

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

**Band:** 100 (2020)

**Heft:** 1075

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Mit Erfahrungen aus der Vergangenheit alleine lassen sich Risiken der Zukunft nicht hinreichend erklären oder einschätzen. Deshalb ist ein breiter und zukunftsorientierter Blick auf Risikoszenarien wichtig für uns und die Gesellschaft.»

**Martin Weymann**

Head Sustainability, Emerging and Political Risk Management, Swiss Re

# Propheten auf dem Prüfstand

Glanz und Elend der Zukunftsforschung

Die am 19. März 2000 erstmalig ausgestrahlte Simpsons-Episode «Bart to the Future» malt sich eine Zukunft aus, in der Bart Simpson 40 Jahre alt ist: Seine jüngere Schwester Lisa ist Präsidentin der USA und muss umgehen mit einer exorbitanten Budgetkrise, die ihr von einem gewissen Präsidenten Trump hinterlassen wurde. Ob die Vision von vor zwanzig Jahren nächstens so ähnlich eintreffen wird, kann mit Sicherheit niemand sagen. Das Bonmot «Vorhersagen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen» kennt fast jeder, und es wird auch gleich mehreren Personen zugeschrieben.

1949 erfand Ernst Jünger in «Heliopolis» nebenbei das Smartphone und Goethe sah uns in Glaspalästen leben. Mit freiem Assoziieren und der Ausschöpfung der Vorstellungskraft sind Bilder entstanden, die irgendwann von Fiktion zu Tat und Wahrheit wurden: Drohnen, Internet, Robotik, soziale Medien und Nanotechnologie haben Einzug gehalten in die Realität, Teleportation («Beam me up, Scotty»), ewiges Leben und die Besiedlung ferner Galaxien folgen vielleicht bald nach. Der Technikphilosoph Günther Anders hatte die Science-Fiction-Literatur sogar im Verdacht, den Menschen die Narrative der Zukunft über den Weg der Unterhaltung schon früh in den Köpfen zu verankern.

Prognostiker sind immer auch Influencer der öffentlichen Meinung. Hinter ihnen stehen nicht selten Institute und Fachpublikationen mit wohlklingenden Namen und hochkarätigen Auszeichnungen. Was früher ein Teil der Magie war, ist heute als Zukunftsforchung ein eigener Teilbereich der Wissenschaft mit Strahlkraft und Anschlussfähigkeit: Konjunktur & Wirtschaft, Klima & Wetter, Börsenbewegungen, Konsumverhalten, das Risiko von Naturkatastrophen. Zum Glauben verdammt, bleibt die Zukunft dem neugierigen Laien ein Faszinosum. Auch wenn er sie nicht kennen kann, interessiert er sich brennend dafür. Und das tun auch wir. Mit gebührender Distanz, wie es sich für Journalisten gehört.

Gute Lektüre wünscht

Die Redaktion

*Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir Swiss Re.  
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».*